

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, 6 Spaltzeile 5 Pf., werden 6. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 23 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Brobisch.

N. 329.

Sonnabend, den 24. November

1860.

Dresden, den 24. November.

„Daily News“ bringen ein Gerücht, welches vom auswärtigen Amt mitgetheilt sein soll, von dem man aber in Wien nichts weiß. Diesem zufolge würde Kaiser Franz Joseph nächstens zu Gunsten seines Bruders, des Erzherzogs Maximilian, abdanken, dessen Antecedentien seine Stellung weniger schwierig machen würden, und der seine politische Mission damit anfangen würde, liberale Reformen einzuführen und Venetien aufzugeben.

Der kaiserliche Prinz von Frankreich erhält jetzt ebenfalls seine Leibwache. Dieselbe wird aus den 14 Jahre alten Enfants de troupes der Grenadier-Regimenter gebildet und von den jüngsten Offizieren der Armee befehligt werden. Sie erhalten den Namen: Pupilles de la garde.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen: In der Mitternacht vom 1. bis 2. Juli d. J. hörte der auf der Badergasse harmlos dahinwandelnde Nachtwächter Grohmann plötzlich ein lautes, fürchterliches Hilfeschrei, das aus der dort ausmündenden kleinen Frauengasse erscholl. Hinzuspringend und die Richtung nach dem Orte der muthmaßlichen Leib- und Lebensgefahr nehmend, gelangte er zur „Stadt Albig“, öffnete die Stubenthür und was erblickten seine Augen? Es regnet darin fürchterliche Prügel, mit welchen der Wirth, Herr Hahnel, und dessen Frau einen Mann regalisieren, der seinerseits sich in diesem ungleichen Kampfe zu wehren sucht, so gut es geht, und dazu in allen Tonarten brüllt. Der dienstfertige Grohmann springt sofort zwischen die Kämpfenden und schiebt den abgeprügelten Mann nach der Thür und zum Hause hinaus, wobei es jedoch immer noch Schimpfsworte und Pöffe seht, der Nachtwächter auch mitunter von letzteren etwas profitirt, und der Hinzugemahregelte Hahnel noch drohend jurust: „er werde ihm seine Bude schon schließen lassen“. Dieser war der Droschkentutscher Breyer, und der Streit daher entstanden, daß Herr Hahnel einem noch anwesenden Gaste, der bei ihm bereits stark an der Kreide stand, nichts mehr hatte einschenken wollen, Breyer aber, jedoch vergeblich, für den Gast auf seine Kosten noch ein Löpschen verlangt hatte, weil sie gerade „so gemüthlich“ beisammen geseßen hätten. Hierauf war Breyer anzüglich geworden und von Worten war es zu Thätlichkeiten gekommen, wobei Hahnel ihn so am Halse gepackt hatte, daß laut beigebrachtem gerichtsarztlichen Zeugniß noch am andern Tage „blau und roth marmorirt“ Striemen davon sichtbar waren. Breyer erhob nun gegen Hahnel und dessen Ehefrau Klage wegen Körperverletzung und Beleidigung, auch wegen Widerspächlichkeit, indem er angab, Hahnel habe sich gegen den Nachtwächter zur Wehre gesetzt und diesen geprügelt und gekragt. Da sich aber letzteres durch die eilten Grohmann's erhaltete Angabe erledigte, daß Hahnel ihn bloß

unversehens einige Mal getroffen — was bei solchen Schlichtungen leicht vorkomme — die thätliche Theilnahme der Hahnel'schen Ehefrau jedoch nicht genugsam erwiesen wurde, die angethanen Beleidigungen und Schimpfscenen aber sich durch die auch von Breyern ausgestoßenen compensirten, so wurde Hr. Hahnel nur wegen Körperverletzung zu 5 Thalern Strafe verurtheilt, wegen Beleidigung und Widerspächlichkeit aber sammt seiner Ehefrau freigesprochen, Breyer nicht minder mit seinem auf Erlegung von Schmerzgeld und Bekanntmachung des Bescheids im Dresdner Anzeiger gerichteten Antrage abgewiesen. Er erhob nun gegen dieses Erkenntniß im Allgemeinen Einspruch, mit Stützen ersuhr man aber, daß der Mann in dem Wahn gestanden hatte, Hahnel sei gar nicht bestraft worden. Das Gericht bestätigte das erste Erkenntniß und legte Breyern die Kosten der zweiten Instanz auf. — In der zweiten Einspruchsverhandlung erschien abermals ein unglücklicher Rückfälliger, der Tagelöhner A. Olien aus Wilddruf. Er war wegen allerhand Eigenthumsvergehen schon vier Mal mit Gefängniß, zweimal mit Arbeitshaus und einmal mit Zuchthaus belegt worden, und es wollte ihm nun gar nicht in den Kopf, daß er wegen eines ganz geringfügigen, auf 6 Rgr. 5 Pf. gewürdeten Gegenstandes — einem Stück Brod und einem Saß, in den er ersteres gewickelt, und die er seinem Arbeitgeber heimlich weggenommen hatte — nach Artikel 300 jetzt abermals ein Jahr Zuchthaus erleiden sollte. Doch der eiserne Büchstab des Gesetzes stand ihm entgegen und er muß daran glauben. — Aus dem dritten Einspruch ersah man wieder einmal, zu welchem Unglücke das tolldreiste Fahren mit Pferden und die Indolenz fühlloser Naturen führen kann. Am Nachmittage des 18. April d. J. geht die 78jährige Gutsauszüglerin Grünner aus Seifersdorf in Begleitung einer anderen Frau vom Radeberger Viehmarke auf der dahin führenden Straße nach ihrem Wohnorte zurück. Da kommt plötzlich ein Einspanner des Weges hergejagt, auf dem der Gutsbesitzer Ritscherling aus Ottendorf mit noch einigen Personen sich befindet, welcher beabsichtigt, einen vor ihm herfahrenden Wagen auszufechen. Derselbe hat nun zwar angegeben, er habe den vor ihm befindlichen Weibern zugerufen und das Ausweichen geboten, allein sei es nun, daß die Grünner, welche etwas schwerhörig war, dies nicht vernommen, oder, wenn sie es gehört, vor dem heranstürmenden Gespann nicht schnell genug ausweichen konnte, vielleicht sich auch einer so grenzenlosen Unvorsichtigkeit kaum verschäme — sie wurde von dem Pferde umgeworfen und dabei so arg verletzt, daß sie sich an Ort und Stelle förmlich verblutete und am andern Tage starb. Der Sectionsbefund sprach sich dahin aus, daß ihr Tod durch allgemeine Verblutung in Folge der erhaltenen schweren Verletzungen herbeigeführt worden sei. Der Leichtsinn und die Fühllosigkeit des Mannes ging so weit, daß er

Montag, den 20. Novbr.
Kranzchen auf Hamburg.

Zeitschriften
Karten, Noten,
Art werden
Adressen
der Expedi-
on.

en Nr. 1
angenuß und
der zweiten
sogleich zu
r. 3 pt.

tern auf der
Kalte Kammer
Auch wird ein
engasse 6, III.

mel
ausen an der
erre

alle
ber, 1. 10.
he

ut Nachricht.
100.
ede.